

**FRANZ  
OVERMAN**

**STREIBER**

Roman Klug featuring  
**BOUTIQUE METEOR**  
® + © 2001



Kleine leere Zettelchen fliegen hinter der  
Weltkugel hervor, landen in einem Ordner.  
Dann leuchtet an einem Eck des Ordners ein  
roter Stern auf.



# ANLEITUNG

**SAMMELN SIE** DIE STICKER !

DIE STICKER SIND IN HANDELSÜBLICHEN  
PAPIERSÄCKCHEN ZU ERWERBEN.

Picken Sie die STICKER auf  
die dafür vorgesehene STELLE  
ins STICKERBOOK.

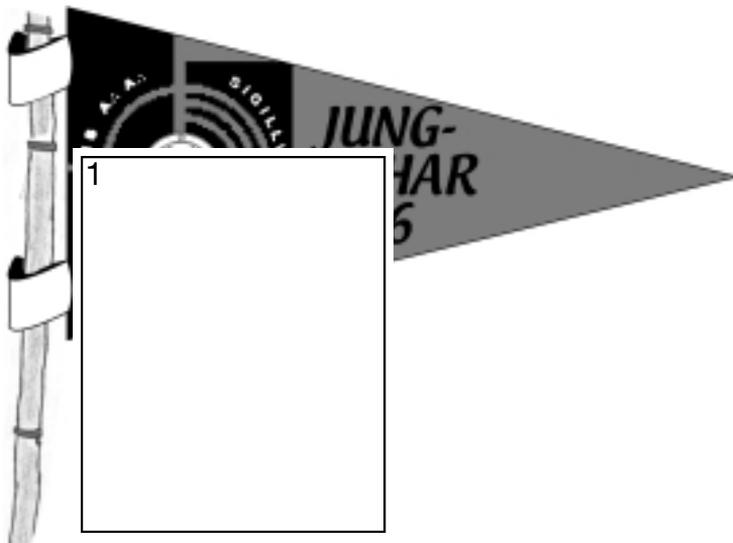
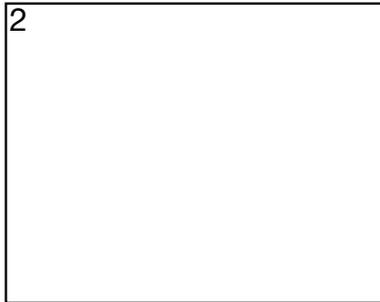


# JUNGSCHAR

## ALBU

Brutaler Metal in symbiotischer Ergänzung mit elektronischen Sounds und Heavy Beats sind das Ergebnis, wenn man einen ehemaligen Jungscharführer und seinen früheren Schützling, zehn Jahre später aufeinander loslässt. So geschehen 1998. Roman Klug (distorted bass) und Stefan Ehgartner (elektronik, vokals, guitar) bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Kaufen und Sterben – **BOUTIQUE METEOR** ehen.

Scheinbar belanglose  
sich einen offenen S  
alischem Getöse aus  
wordenen Loops. Jung



# ERSTES

# BUCH

Vor Anbeginn der Zeiten

Damals lebten bekannterweise die Engel mit Gott glücklich im Paradies. Luzifer war noch nicht gefallen und der Mensch noch nicht erschaffen.

Eine Vorläufer-Gattung der Engel, die uns heute als Putten geläufig sind und überall die barocken Altäre mit ihren kindlichen, prallen Lächeln aufhellen, war aber ganz und gar nicht nach Gottes Vorstellungen. Neben ihrer Faulheit und Verfressenheit hatten sie in der Pubertät die unangenehme Angewohnheit – rund um die Uhr, wann und wo es ihnen einfiel – sich einen runterzuholen. Dabei ging es ihnen so gewaltig ab, dass ganze Gartenflächen, wie nach einem nuklearen Fallout mit ihrem weißen Sperma vollgespritzt waren. Diese Landstriche mußten dann wieder mühevoll von den Gärtner-Engeln gesäubert werden. Gott merkte sofort, dass hier die Natur einer Korrektur bedarf und manipulierte den genetischen Code der Engelchen so, das ihre Entwicklung vor der Pubertät abgestoppt wurde. Langsam starb die alte Art aus.

1986

Im Euphrat-Tigris Delta wurde auf einem Felsen versteinerte Spermareste im großen Ausmaß entdeckt.

1996

In einem Schweizer Labor wurde dieses Material untersucht und genetisch analysiert.

Frühjahr 1997

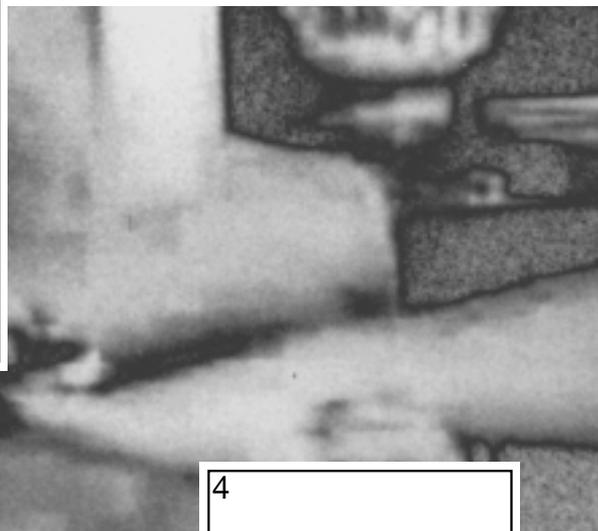
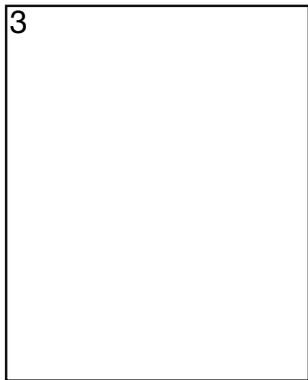
Eine internationale Tierschützervereinigung bricht in das Labor in Luzern ein, um die Versuchstiere, wie Ratten und Rhesusaffen zu befreien. Dabei lassen sie auch Proben mitgehen. In einer dieser Proben befinden sich das Engelssperma.



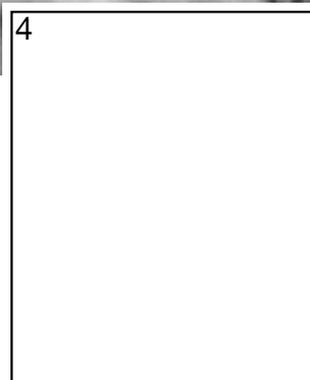
1998

Eine österreichische Biologin, die an der Aktion in der Schweiz teilnahm und sich diese Probe als Andenken behielt, schmeisst eine Party in ihrer Wohnung. Stefan und Roman sind als Gäste geladen. Nachdem sie alles mitgebrachte Gras weggeraucht haben und sie aber noch nicht wirklich drauf sind, fällt ihnen die Probe mit dem weißen Pulver in die Hände. Sie wird geöffnet und der Inhalt verschwindet in einem BIG BLUNT, den die beiden Weirdos geschmeidig rauchen. Das Engelssperma erweißt sich als pipifeiner Stoff. Vollkommen high durchfährt sie zeitgleich der göttliche Funke: Sie sind berufen mit einer Band namens **BOUTIQUE METEOR** die Welt mit ihrer Musik zu bereichern.

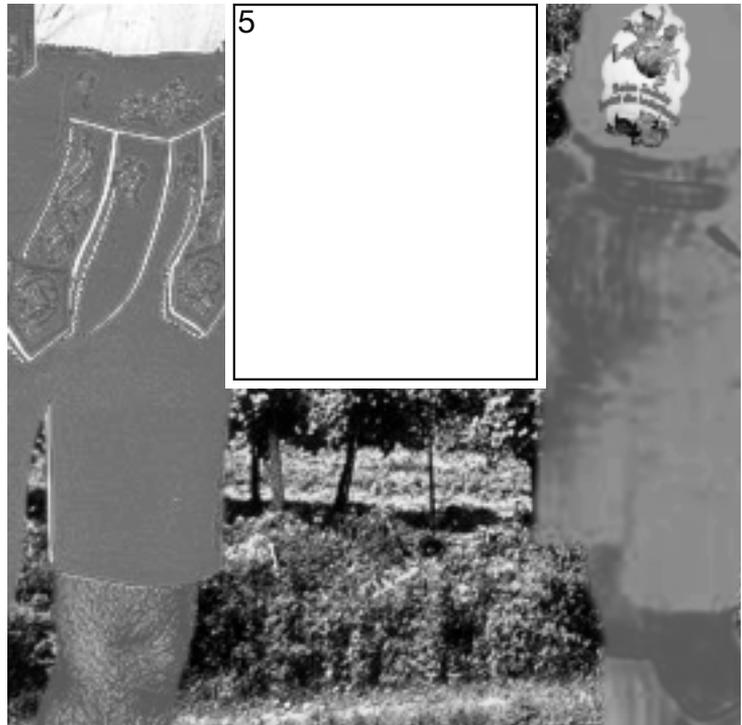
3



4



# ՄԱՐ ՄԷՆԱ ՅԵՐԵՎԱՆԻՆԳ



Klarinetist, muß zum  
tritt ihn Zoran Komac, den  
Ogrizek vertritt Mik  
n und Harmonika verbindet

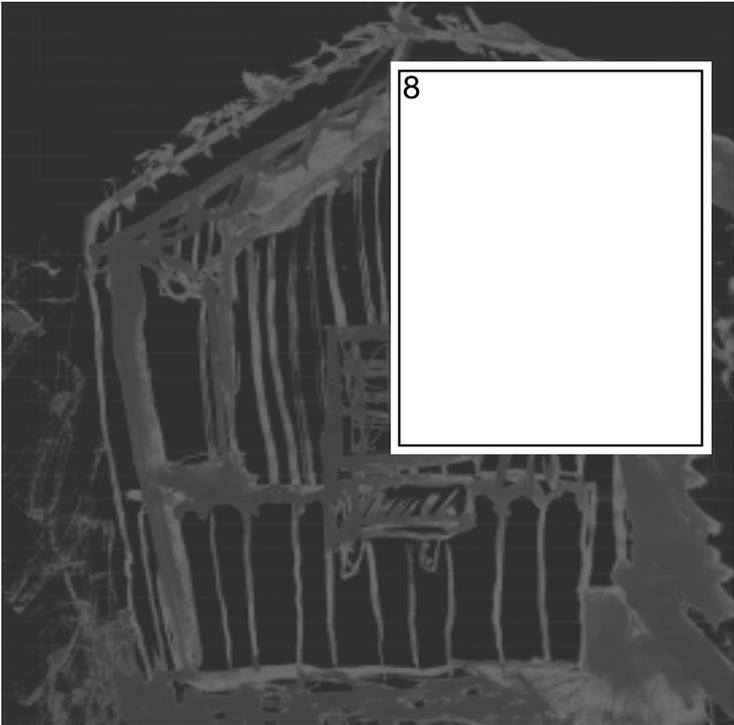
aus Ensemble der Gitarrist Lev Ponikvar. Es  
entsteht das Gorenjski kvintet bzw das  
Kvintet bratov Avsenik. Die Musikanten wer-  
den in der Sendung Radio Klagenfurt von Fred  
Rauch gehört, Verleger beim Bayerischen  
Radio in München, der auf Urlaub beim  
Wörthersee ist. Begeistert über die Musikart  
leiht er sich auf dem Klagenfurter Radio  
einige Aufnahmen aus und stellt sie in sei-  
ner Sendung vor. Den Name Gorenjski Kvintet  
tauft er in Oberkrainer Quintett. Die  
Musikgruppe Avsenik nimmt für den deutschen  
Verlag Telefunken eine kleine LP auf mit  
vier Liedern: Na Golici, Spomin, Praznovanje  
na de\_eli und Veseli svatje.

1959

Bei Jugoton erscheint die erste große slowe-  
nische Platte mit dem Titel Tam, kjer Murke  
sveto, heraus. Auf der Platte singen neben  
der Frau Filiplic und dem Herrn Koren auch  
Frau Marija Ahacic. In Deutschland schließt  
sich dem Ensemble die Agentur Buchmann an,  
eine der größten Agenturen in der BRD. Die  
Agentur schlägt ihm eine Turnee in  
Deutschland und der Schweiz mit dem  
Blasorkester Ernest Mosch vor. Es zeigt  
sich, dass die Avsenik berühmter sind, als  
die anderen Musiker, deshalb entschließen  
sie sich für selbstständige Konzerte. Die  
Probleme, die Vilko mit seinem Hals hat,  
sind immer schlimmer, deshalb vertritt ihn  
im Ensemble Franci Terzan.

# شجره‌ها و گیاهان





# NEUE SLAWENISCHE MUSIK

einhellig harsch aus, befragt man die im unabhängigen Kulturleben Arbeitenden in Ljubljana. Die Musikwissenschaftlerin Mirjam Zavec, überdie allerdings sogar der selbst als ziemlich streng verhiene Ivan Navakov Laibach meint, siesei eine der strengsten im Lande, bringt diese Entwicklung auf einen nur im ersten Moment paradox scheinenden Punkt. »Ljubljana war«, sagt sie, »nie so provinziell, wie seitdem es die Hauptstadt eines eigenen Staates ist.« Anstatt die nach Westen orientierte Speerspitze eines föderierten Jugoslawiens und schon deswegen mit kosmopolitischem Hauch ausgestattet - zu sein, finde man sich nun in einer kleinen Hauptstadt eines kleinen Landes wieder, das zwischen Kapitalismus, Nationalismus und Identitätssuche schwankt. Genau daraus aber, aus dem Versuch der Überwindung dieses unbefriedigenden Status quo speist sich in der jüngeren Vergangenheit eine veritable Aufbruchsstimmung. »Es gibt wieder Enthusiasmus«, sagt der Wahl-Slowene Coen van Daele, einer der Organisatoren des alljähr-Auftrag erhielten. Laibach erarbeiteten das Programm für das symphonische Riesenprojeh im großen Kulturzentrum Cankarjev Dom, seinerzeit ein Prestigeprojekt. schon Performanc&Künstlen'nnen oder ne an ihn wenden, gerät er aber doch ins Stocken, obwohl eres war, der Künstlerinnen wie Meredith Monk, Irene Schweizer oder Ikuo Man im Rahmen von »City Women« zum ersten Mal nach Ljubljano brachte: Eigentlich, eigentlich gibt's zurzeit hauptsächlich in der komponieren zeitgenössischen Musik interessente Frauen.« Es beginnt sich ein Selbstbewusstsein in einer Szene zu entwickeln, deren Lebensform letztendlich ohnedies eine internationale ist: Auch das Klangtörum Wien hat war Uros Rojko und er ist im Sinne des internationalen Erfolges eine Art »role model« für andere slowenische Komponisten. Rojka unterrichtet ön den Hochschulen von sowohl Freiburg im Breisgau als auch Ljubljana Komposition und ist ohne Zweifel der zurzeit bekannt&ste slowenische Komponist. Dieser Umstand bewog auch die Strategen der Gruppe Laibach, sich an ihn zu wenden, als sie einen gewissermaßen staatstragenden Auftrag erhielten. Laibach erarbeiteten das Programm für das symphonische Riesenprojeh im großen Kulturzentrum Cankarjev Dom, seinerzeit ein Prestigeprojekt zur Eröffnung des europäischen Kulturmonats in Ljubljana. Uros Rojko schneb auch tatsächlich ein Stück dafür, dessen Aufnahmen aber, wie auch die des gesamten Rests des Konzerts inklusive Laibach plus Orchester seither gesperrt sind. Laibach wusste nämlich wieder einmal sehr genau, wie man sich zu benehmen hat wenn man nicht gewillt ist sich staatstragend zu benehmen. »Loiboch ist jo immer noch so was wie Sloweniens Atom-bomba Und bei diesem zum Glück skandalösen -lestkanze% kamen sie auf die.Bühne und hoben einfach alles und Jeden beleidigt, wen und was auch immer möglich war. Es war großartig. Es ist war wie ein eiskalter Luftzug, man fröstelt, aber es erfrischt«, sagt Gregor Pirs, einer der jungen Komponisten Sloweniens.

9

S14 hieß der legendäre Künstler im Slawenien des Pöst-TitJugoslawien. Die Speerspitze der Musikabteilung von NSK Die »Neue Slawen ische pfgemein-schaft gegen totalitäre Strukturen, beziehungsweise gtötoflitömr Strukturen, ist mittlerweile in die Jahre gekommensmitglied von Laiböch; verweist auf früh bez gene Laibach gesagt hat in den frühen 80er Jahren und was dömais h Klang, ist heute Reaütät - die kollekti-ve Arbeit etwa. , die von nabtmm gen und digitalen Synthesizern hergestellte Sounds Programmierern zu ver-anken, die selber meist anonym ehr der alleinige Autor der Musik die man pro-uziemrt. Ich nehin banal ach von Autorenschaft zu sprechen auch darauf r 80er Jahre hingewiesen. tmeute sind Copy- and Paste damals schon gesagt Originalität existiert nicht ehc der einch Ohgina-tät beweisen kann, itt der, m wenn man etwas von n transferiert.« tm tm habeh Laiböch eingtm& Js und Produzenten ie etwa Umek wirken wtmit wiä ak zu. Über etwaigtme Comeback2Pläne von Laibach ,,lt sich itmertertzeit e6 sich heimischetm Technoproduzenten ternational ein bisschen enigen Wochetm erschien auf dem NSKLabeltmol\$ erste röf-6tm die Technmptmil n »Etektrotehnika Slawenika«, auf der Random Logic, temponauta und tor vertreten sind, das

neben Umek ter anderem auch HausemusioProjehtm rund um den ehemaligen Videosez-Frontman Iztak Turk. Eigentlich ist »Elektrotehnika Slawenika« Ja bereits im Dezember 2000 erschienen, damals allerdings exklusiv für die Abonnenten des englischen Musikmagazins »The Wire«. Die Menge an Techno, die in Slowenien produziert tmtm wird, ist - verglichen mit Stoweniens Größe - schlichtweg überwältigend und kann durchaus als die logische Fortsetzung des dem Takt der Fabnkshatien folgenden Indu- mm stal gemiesen werden. Techno ist die musikalische. Über-setzung det dem Kapitalismus inhärenten Konsumtogik, so Ivan Novak: tm »Es itt wie mit Toilettenpapier Man muss extrem schnell produzieren, und es itf ganz egal ob man Musik macht, die es schon gibt, ob man nur kopiert. Jedetm Tag müssen neue Platten und Trocks raus. Nur so kann man in der Szene überleben.« Und dann fügt er noch hinzu: »Alles tmandere wäre ein Anknüpfen an über-käinnene stalinittitche Zeiten« und lacht maliziös. Ljubljana war schon immer ein bissctmhen industrial; meint Umek, der pmduktivste und mit Abstand begehr-teste TechnProduzent Sloweniens. Er selber hätte Lai-bach zwar nie gehört, aber: »Techna itt eben wirklich kalte m Musik Die Leute hier mögen das. Und außerdem gibt es kaum HouseMusk- oder Trance-Music-Pradu4en-ten, dafür aber viele die Techna produzieren. Die Kids sehen, dass wir erfolgreich sind und wollen an diesem Erfolg teil haboom Deswegen unterstützen sie uni Das itt der Grund, warum wir so eine lebendige Techna-Szene haben. Außerdem wollen viele außerhalb Sloweniens Beachtungtm finden. Das Gebot itt einfach: Willitt du ein guter DJ sein, dann unterhalte deine eigene Produktion, bau dir dein eigenes Studio auf definiere deinen eige-nen Sound - dann werden die Leute auf dich aufmerk-sam und dann kommt man herum. Genau das reizt die Kids. So einfach itt das.« Umek kann sich in punctotinternationaler Aufmerksamkeit nicht beschweren. Beinahe Jedes Wochenende fliegt er irgendwo hin - Europa, Amenka, Autratien. In Slow nien selbst hat er bereits Aelt einem Jahr nicht mehr 9ufgelegt. Nebenbei ist der gerade mal Vierundzwanzig Jahre alte Umek übn9ens Begründer bzw. Mitbegründer dreier Plattenlabel: Consumer



PUBLISHED IN 2005 #7109 |  
SCANNED BY HEIDELBERG 1430  
| FROM PIRELOTTA'S TO LSA  
TECH WITH TEXTBOOKS CLASSIC

Recreation, Recycled Loops und Irresistibal, die beiden letzteren unterhält er gemeinsam mit Valentino Kanzyani.  
»deep« und »minimal« tmtmsind die beiden Bezeichnungen, die muns unisonö entgegnet werden. Und fragt man die Protagonisten der slowenischen TechnoSzene nach einer stilistischen Stoßrichtung, heißt es: Slawen ien blickt nach Detroit. So auch Grega Zmijic und Miha Klemencic, die unter ihrem Pseudonym Random tojic mittlerweile nicht mehr wie gewöhnlich auf Massenproduktion, sondern auf auGetüftelte Qualität setzen. Diejungen Leute wol-len einfach modern sein, antwortet von Novak auf die Frage, warum sich techno in Slowenien einer gar so eisernen Beständigkeit erfreut. »wiegeicht itt es auch -um im Sinne von Freud zu sprechen - der unbewusste versuch, dem Balkan und ogem was emotional damit verbunden wird, zu entkommen. Denk kh mir jetzt mal vielleicht stimmt esja auch nicht Aber ages was in den letzten zehn Jahren passiert itt auf dem Balkan, war natürkh sehr tragichtm bnd traumätitierend. Und ich gubda dass Slaweobn in einem Entwkkluosstadium itt, in dem sich die Bevölkerung gerne vom Rest des Bal-kons abhetbeo würda Diese Motivation spielt in gewitsen Kreiten der Jungen kulturellen Szene vielleicht mit, die in ihrer ästhetitcheo Ausdrucksform und in der Produktion urboner Güter versucht, andere Wege zu gehen.«  
»tm

ljudmila.org  
Techno als Synonym für den so genannten Westen und als kollektive Fluchtstrategie vor einer nach nicht verdau-ten Vergangenheit - in diesem Zusammenhang wirkt die Arbeits- und Lebensphilosophie von Luka Pncic beinahe wie der Rotsehlagtm eines Thera peuten: »viele DJs legen nur auf weil sie Stars sein und im Mittelpunkt stehen wollen. Für mich ergibt das keinen Sinn, denn dieses ver-langen entspringt okht deinem Herzen, wenn du dich nicht davor ängstest. Ich wlg den Leuten nur etwas tmgeben, dass auch wirklich von Herzen kommt Dieses Prinzip steht hinter all meiner Arbeit Ständig Frage ktmh mkh: Häh kh das jetzt tmwirklich ehrlich gemeint? Was wiß ich damit eigen töch ausdrücken? Was gebe kh den Leuten? Und warum mach' ich das ages überhaupt?Auch wenn das jetzt vielleicht banal köngentm mag, tiber es stimmt el0tm fach: Wer mit skh selber im Reinen itt und weitmß worum er tut, was er tut und was er damit auslöst, der wird dies auch ausstrahlen. Die Leute spüren das einfach.«

Eines der Hauptprojekte an denen Luka Pncic ger de arbeitet ist der Aufbau eines Audiostudios im Rah-men des unabhängigen Medienlobors ljudmila.org, Sb wenlens größter Plattform und Ezpenmentierwerkstätte für digitale Kunst- und Lebensformen. Außerdem ist Luca tmmppncic, auch bekannt unter dem DJ Namen Nova, einer der Initiatoren und einfgsten Organisatoren der sloweni-schen Break«Beatszentme. Zu seinen Aktivitäten zählen unter anderem auch das regetmäbigetm Betreiben von Verönstaltungen und die Betreuung einer von ihm eingench-

n Internetsttmteite, die die lokalen Break«Beat2Verfechter jmrnhält und mit Informationen versorft In seiner tmmen musiklischen Arbeit präsentiert sich Lúko Pncic ,in Mann der vielen Gesichter, furdjede einzelne stih-,he Nuoncierung hat er sichmein eigenes Pseudonym chtgetm legt tmLobsebat steht für die musikalischen ,mmente abseits oder gewohntem und vertrautentm Pro tionsweisen. »Für das Album »Mitsessions« habe ich (je Methoden, die ich in der Musikproduktion bither wtmendet habe, über Bard gewarfen. Ich wollte keine n loops, synth pods tmoder Harmonien verwenden, lem ja eine ganz andere Richtung gehen, neue ,n sammeln, und dann in weiterer Folge die neu ,onnenen Erfahrungen mit Öltentm verknüpfen.« Ein ,dich seltsdrrm krochend, rotierend, polterndes Stück 3ik ist ihm dabel' entwischt, wie alle Alben vontmtuko cic nicht ,re'gulär veröffentlich, statt desßan in Form MP3-Files über das Internet erhöhtictm und - wie dc immer wieder btm etont - »striätly copleftede. ses expermentelle Album ist Borüt So,'ski gewidmet, im Motmnn ,dessen Name sich wie ein roter Faden :h sämtliche Gespräche zieht, die wir(in Slawen ien ihrt haben. Legendär ist Borut Savski nicht tuletzt Grund seines selbstlosen Engagements bei Radio ieni, für das er unter dem Motto »amplifcotiaptm of ergrund acti-viestm von 1997 ,bis 1999 Uv&ü'r-lungen organisierte.' Der Event vatmr Ort, ob öffentlich, r privat, wurde a ,partablen Radiosender zur Mut-totiom gesendetm und ging dort an oir. Das' Hinterfro und Aufbrechen etoblierertmsatialer Strukturen steht ittel-punkt der Arbeitmven'Barut Savski, der auch in ,er M'um.k eine mehr ptmhit-söphliche als ästhetische angehen9wßise virötat. tmln der Tat ist'tl'sslk für ,tmki nur ein M'itmttel. rum Zweck.'Sei dem Projekt Midi ive'r'sions ?,ng es etwa darum, diö tagik von sozialen ikturen,intm musikalische Pa'orneter zu übersetzen und mit Hfltmjetvmvom DaatorTease Level 2, einer Software A'miga.

IndtmBiotope'  
untertmneidkeltm Borut'S'avski aucheigene Moschi-die gewiaermaßan als Schaltzentralen bei der Ver-pfuna sozialer tmmit klonalichen Strukturen dienen. zum Beispiel flir die' Saundinstallou'on, »Saund Slot die er 1999 gemeinsam mittmdem anetmkanischen ngkünstlei(John. Girzintm ich ,in der Galerie Kapelico in >>,oho redisierte. Öie mittels Mikrophon eipgeloing& Umweltyöräusche würden an Hand verschiedener ometer, etwa an Hand der Fr'eauenz-St,ruktM6> in lere akustische Signale übersöät. Diese dienten' ,zurtm 3 Steuerungtm eines elastischen Gefüges, an dem Mikroph' ne befeitigt waren, die wiedermtm .in Wechselwirkung mit ihrer Umwelt darunter guch einer Reihe von Loutspr& chern standen. Für die im Auftrag des Öi- Kunsirodios entstandene Radlioperformanc'e »Sveta Trojico - Die Hei-ilige Dreita,ltigkeite hat Borut Sovski das Konzept hinter »Sound Biotope« weiter-entwickelt und einen runden Tisch mit drei itegrierten Scholpplotenspielern angefer-tigt die mit Hilfe dreier Theremins, die mit drei Übersetzungsmaschinen verbunden sind, gesteuert werdön köfr nen. »reedb6ckmechanismen sind die Bosit einer jeden Kommunikation«, betont Savski, »der Mensch itt an sich ein auto-ne ferenzielles System. Im Prin4p hoben wir die Mögtlichkeitm den Blick gewissermaßen von außen auf uns zu rkhten, nur fällt uns dies im entscheidenden Moment alt schwech weil wir eben in unseren Gewohn-heiten gefangen sind Wfrsollten.uns dieser Gewohnhei-ten rumindest bewusst sein. Es itt besser einen Fehler bereits une Stunde nachdem wir ihn begangen tmhaben, zu reoflisieren und zu verstehen, als etwa ein Jahr oder gar zehn Jahre später Meine Arbeit, und auch meine musikalische, hat etwas damit zu tun, skh von vorge fassten Meinungen los-zulösen, ,in den Gedanken etwas elostiticher zu stmein.«

Lone'Iy Rider  
Musikalisch könnten sie kaum weitert väneinonder ent-fernt sain, aber dennoch fallen Ihre



glökh in Trance zu folien> eben durch diese sich in einemtm fort wiederho-lenden Rhythmen- die ,die Musiker erzeugen> indem sie etwa mit Ketten auf Metolfässer und andre met->lii-sche Gegenstände einschlagen.»

Es sei, als 9b es sich um, den Prozess einer langsamen Geburt handle, hören wir immer wieder bezüglich der aktuellen Aufbruchsstimmung. »Varzwei drei Jahren begannen ein paar Leute in ein paar Clubs in Slowenien>tm wieder was auf die Beine zu stellen> fast ohne Geld natürkh. Es itt nach wenig> aber die Leute beginnen es zu kopieren und es werden immer mehr und mehr Leu-te. Ab,er noch treten meist Gäste aus dem Ausland auf w'eil es diesbezügkh keipe Szene gibt in Slowenien», sagt Luka Zagoncnik, der gemeinsam mit Jun Maticic auf Radio Stude'nt für alles Widerspenstige von Helmut Lachenmann bis' Merzbow zuständig ist. Sie wissen um ihre eigehartige> beinahe missionarische Rolle genau Bescheid und treffen ,sich darin mit den verwegenen Ver-anstaltern jeper KÖnzerte in Ljubljara und Maribör, die mangels öffentlicher Unterstüt?ung auf jede Art von, Solidarität angewiesen sind. »Fo'st sind die Besucher glück-lich> Eintritt zu zahlen. Ich würde selbst nie noch einer freien Pressekarte fragen. Wfr wissen> dass bei uns in Ljublinn die Musikec selbst im Grnmky Club> einer Art Zentrale dieser Musik auf Eintritt spielen. Wir zahlen alie.» Im erwähnten Gromki Club, der im unabhängigen Kulturareal Metelkova City'beheimatet ist ist Miha Zad-nikar für das gewagte M'usikprog ramm vera nwortlich. Als Musiksoziologe hat er eine gewisse Irdnie und Distanz zu jenen Prozessen, denen er als Verapstalter ausgesetzt ist. Wenn e,s aber nicht um ökonomisch-sozia-le Zusammenhänge, sondern um die Essenz der von ihm geliebten Musik geht dann ist Distanz ersetzt durch Lei-denschaft. So schroff, abstrakt und ungewöhnlich die von ihm programmierte Musik im Stadtbild von Ljublja-na auch erscheinen mag, aus seinem Credo spricht deutlich die Intensität des alten Su'n Ra-Liebhhabers. »Ich hasse >ästhetische> Vodieben> weil ich all das, Äs'the'n'k Politik Ethik Ökonomie, Gesetzeslage et cetera nur mehr nit ein komplexes und miteinander verbundenes Regelwerk sehen kann. Das beobachte ich gerne, das amüsiert mich sogar: wenn die beobachteten Entwik-klun gen weh tun. Die Musik die kh mag, ist skh dessen frgendwie bewusst daher ist es oft S9lbtgeboutes> auch irgendwie expressiv tragik-knmisches. In der archaischen Sprache würde man sagen: That>sjazz> Baby. Es übedebt immer gerade noch. Für mkh ist das' ein metnphyticher Punkt letztlich> in der Block Culture nennen sie es: Abstrnct Truth.»

Oftmals k9operiert Miha Zadnikar mit seinem KÖII& gen in Maribor, David Braun. Kibla heißt jene Kunsver-anstaltungsorganisation> in deren organisatorischem Rahmen David Braun eine ganze Reihe von Konzerten veranstaltet. tmVon Maribor aus, vorn Kibla, das sich einen ausge' zeichneten Ruf in der internedialelektronischen Welt erarbeitet hat aber auch durch andere Organisa-tioneen werden auch immer wie' der grenzüberschreitende Kunstaktionen Richtung Österreich initiiert. David Braun:' »Wfr sind aber: obwohl wfr einen recht guten Platz für die Galerie und teilweise auch für die Musik'hnbem> nicht geographisch dort fixiert. Wfr können überaß in der Stadt und auch außerhalb der Stadt eine Ausstel lung und ein Konzert machen und wir tun das auch; Teil-weise gibt es auch gute Beziehungen mit Österrek> mit kleinen Ortschaften an der Grenze Slowehien-Öster-reich> wo e<nige Sachen am selben Tag in Österrek und in Slowenien' passieren und dann wfrd halt über die Grenze mit Gläsern nit Zeichen der Freundschaft ongestnßän.«

Laibach: [www.laibach.nsk.si](http://www.laibach.nsk.si)  
 >15K und die Reihe Tehnika: [www.nik6.si/elektro-tehnika.html](http://www.nik6.si/elektro-tehnika.html)  
 The world of Luca' Princic: [skylined.org/luke](http://skylined.org/luke) [Ljudmila.org](http://Ljudmila.org): [www.Ijudmila.org](http://www.Ijudmila.org) Borut Savski @ 01 Kunstradio:  
[www.kunstradio.at/2001A/2406\\_01.html](http://www.kunstradio.at/2001A/2406_01.html)

Dieser Text beruht auf einer Ausgabe der' Radi sendung »Zeit-Tone,, die im Rahmen des 01-Projekts »Nebenan - Erkundungen in Österreichs Nachbarschaft« ausgestrahlt wurde.

WWE

WRESTLING

11



12



Wenn immer wir Kraft geben,  
geben wir das Beste –  
all unser Können unser Streben  
und denken nicht an Feste.

Die Kraft ist was uns allen zusteht.  
Wir bekommen nur das Beste.  
Wenn jedermann auch alles gibt,  
dann wird auch er alles geben.  
Leben heißt leben.

Leben heißt leben,  
wenn wir alle das Beste geben.  
Leben heißt leben,  
wenn wir alle den Schmerz fühlen.

Life is live ...



BOUTIQUE

METEOR

Zwischen elektronischer Musik und Metal, an einer der möglichen Schnittstellen bewegt sich Boutique Meteor. Auf den Rümpfen brachialer Metalriffs und vertrackter Loops, die oft nahtlos zwischen Drum'n Bass und technoiden Beats wechseln, bauen die von pattern-orientierten bis metaltypisch-strukturierten Song- und Soundgebilde der Band auf. Versetzt wird diese schlecht umgerührte Melange mit wildgewordenen Synth- Lines, versteckten Störgeräuschen und fetischisierendem Umgang mit Sound.

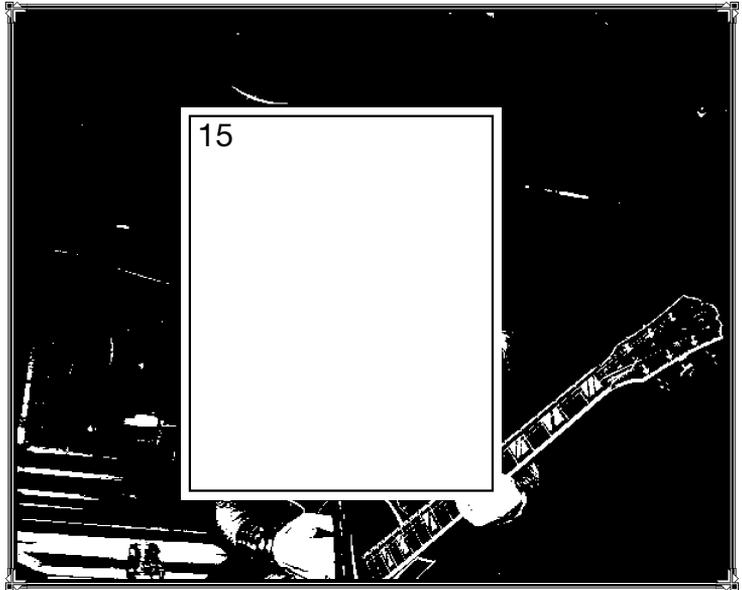
Die manchmal nur zitat- und bruchstückhaft vorhandenen Texte bewegen sich im Spannungsfeld von Kaufen und Sterben, Bedürfnisproduktion und Einsamkeit zum Tode. Hier tritt die andere Seite von Boutique Meteor zu Tage. Romantisch verspielte Miniaturen bilden den Kontrapunkt zu sperriger Tonalität. Verstörung allemal. Die lärmigen Tracks sind geprägt von Zerbrechlichkeit und einem sehr ausgefeilten Scheitern und Dilettieren am Instrument. Die beiden Protagonisten Roman Klug und Stefan Ehgartner verbindet seit 1998 ihr Vielhörer- und -sehertum ebenso wie das rastlose Abarbeiten an zeitrelevanten Topics.

Abseits jedwedem patriarchalischen Metalbegriffs liefern Boutique Meteor impulsive Rock- Radikalität, schöne Musik und natürlich gepflegtes Entertainment.

13

BOUTIQUE METEORA





# FISCH UND

# BOUTIQUE

Ob Aflenz, Graz, Wien, Rom oder Brüssel.  
Fisch und Boutique Meteor waren  
schon überall.

16



# מחשבות על

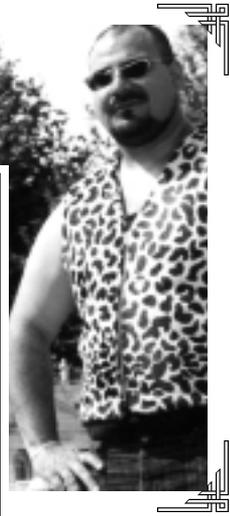


17



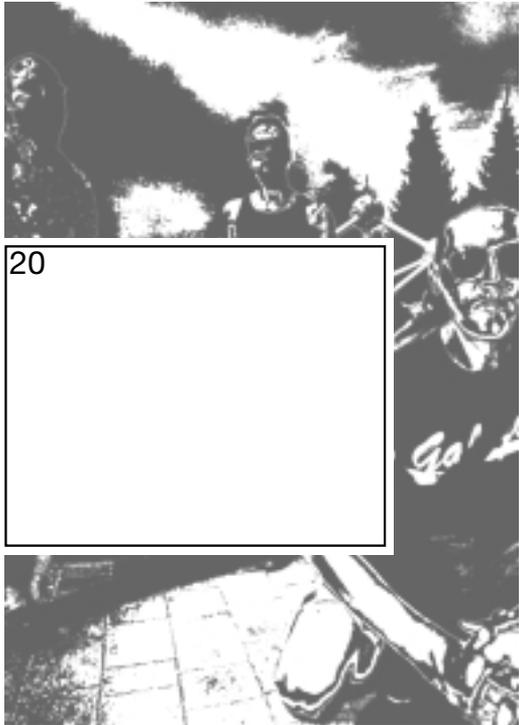


18



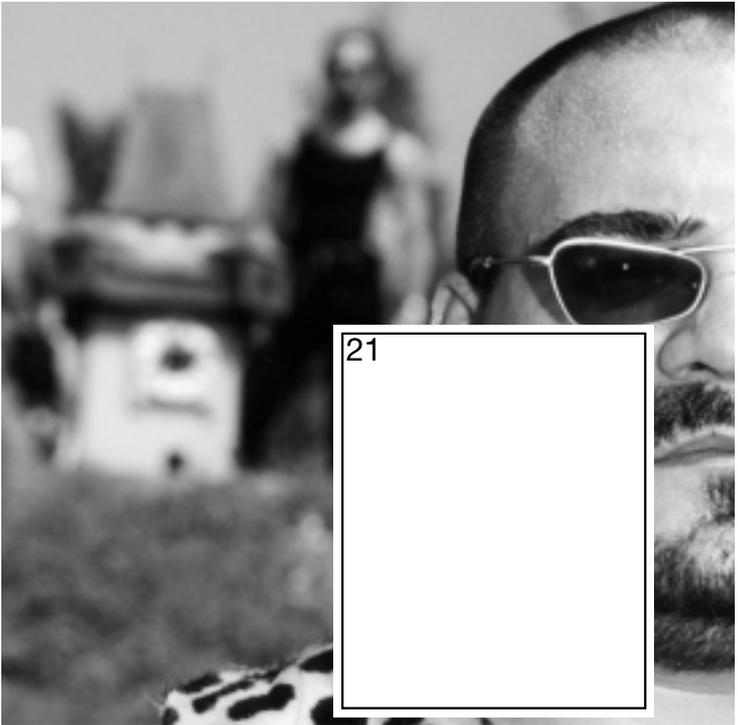


19



20











24





25

26



# ROCK 'N' ROLL

## SEHNSUCHT

gleich zu beginn möchte ich einmal festhalten worum es an diesem ort nicht geht. wenn hier von rockmusik die rede sein wird, dann ist weder "gitarrenmusik" im allgemeinen noch "art-rock" im speziellen gemeint. im laufe des textes wird das feld natürlich noch genauer abgesteckt, an dieser stelle kann und will ich jedoch keine genauere definition vornehmen. dieser text will ferner keine soziologische oder musikwissenschaftliche behandlung des themas rockmusik sein. es geht mir lediglich um eine charakterisierung, ein einendes element um rockmusik für mich überhaupt beschreibbar zu machen.

### 1. sehnsucht

sehnsucht als motiv in der musik, ist natürlich kein spezifikum der rockmusik. der unterschied liegt vielmehr in der präzisierung der wünsche. worum es zb in der kirchenmusik geht ist nicht schwer zu erraten: man will zu gott. im reggae ist oft sogar von einem bestimmten, nicht real existierenden ort, dem traum von einem königreich in afrika die rede. [wie allgemein im reggae ein hang zum zitieren bedeutungsschwanger orter wie zion und babylon auffällt.]

beim rock'n'roll wird die suche nach dem sinn, nicht zuletzt wegen seinem facettenreichtum, wesentlich schwieriger. natürlich enthalten viele song-texte politische statements, aufrufe zur revolution, anleitungen zum rituilmord oder liebesbekundungen. die ganze palette also.

nur bleibt der text auch auffällig oft hinter der musik zurück. das kann soweit gehen, dass ein song wie "one" von "u2" von vielen als klassisches liebeslied rezipiert wurde. ["u2" wird anscheinend öfter missverstanden, "sunday, bloody sunday" ist der schaurige höhepunkt so mancher maturaballdisco; "born in the usa" wurde überhaupt völlig fehlinterpretiert] am text lässt sich also ziemlich wenig festmachen. wie sieht es dann mit dem sound aus?

verzerrte gitarren mögen eine zeitlang als revolutionär oder gar links gedeutet worden sein. "slayer", "boehze onkelz", "rammstein" und viele rechte wüstenrocker widerlegen diese sichtsweise klar. eine revolutionäre strömung wie punk bediente sich verzerrter gitarren und banalster melodien und harmonien/harmoniefolgen. ein völlig zivilisiertes, westliches schema. die abartigste vereinigung dieser unstimmgigkeiten findet zweifellos im nazipunk ihren höhepunkt.

ziemlich verstörend auch die kooperation "slayer" - "atari teenage riot", gerade weil das ergebnis "fährt". womit wir beim problem der definition guter rockmusik wären.

auch wenn man rockmusik recht gut mit archaischen adjektiven beschreiben kann, hält "musik mit eiern" einer genaueren betrachtung nicht stand.

### 2. "that's why i'm a rocker"

phil lynott, jimi hendrix, janis joplin, tim hardin, gg allen, jim morrison, rio reiser, jim vincent, hermann brod, tim hardin, sid vicious, johnny thunders, kurt cobain, keith moon, ...

ein auffälliges merkmals der rockmusik ist eine lange reihe, charismatischer, exzentrischer und oft auch toter persönlichkeiten. diese fragilen rockikonen, die an drogen zerbrechen, sich totgesoffen oder auf direktem wege umgebracht haben, eint nicht nur ihr ende sondern auch ein spezifisches element im sound.

möglich, dass einige dieser musiker nur musik machen wollten, dass sie vor hatten reich und berühmt zu werden. ziemlich sicher ist, dass sie das, wonach sie gesucht hatten nie fanden. dass sie ganz bestimmt einen punkt der sehnsucht erreichten an dem nur noch der begriff sehnsucht an sich übrig war. einen punkt an dem kein reales ziel von der amorphen, puren sehnsucht ablenkt. auch wenn's pathetisch klingt.

diese musiker lebten nicht nur zu schnell, sie spielten auch ein bisschen zu schnell gitarre, oder zu laut oder sangen, dass sich die stimmbänder vor schmerzen krümmten. radikal. natürlich müssen gute rocker nicht zwangsläufig früh sterben. manche werden gute geschäftsmänner und geben sich damit neue ziele, andere konnten die musik als kanal für ihre sehnsucht verwenden, wieder andere wurden geläutert oder erleuchtet. ein paar haben wahrscheinlich einfach eine eiserne natur.

### 3. sound

am etwas drastischen beispiel metal lässt sich beobachten, dass die "härte" der musik zwar das hervorstechendste merkmal ist, sich der sound aber nicht aus ausschließlich harten sounds zusammen setzt.

die klassische sologitarre im metal zb klingt ausgesprochen dünn.

selbst so kompromisslose vertreter des genres wie "cannibal corpse" haben elemente im sound, die man vorsichtig als zer-

brechlich bezeichnen könnte immer etwas ausgedünnt. sich tontechnischer natur eine r des "sängers" wäre bei "fet sicher nicht so gut hörbar, snare über die stimme bis h kräftige sounds zu arrangie "rammstein". mit dem ergebn sind und death metaler den "laibach" haben diese verhä nicht ganz so offensichtlic und patriarchalische rockso später "the final countdown wirklich gute rockmusik ein andererl dieser zerbrechlich der stimme, die gerissene s den musiker nicht ausreizen bei kraftwerk nicht so und

27

eidungen  
grunzen

n der  
durch

denfähig  
ufen.  
e noch  
erkannt

it von  
brechen

das ist

1. ac/dc und scorpions [angus young hat live angeblich einen haufen vollaufgedrehter marshalls unter oder hinter der bühne]

hätte angus young seine gitarre nur durch einen schnöden verzerrer geschickt und hätte bon scott nur so laut und so hoch gesungen wie er eigentlich dazu in der lage gewesen wäre, die beiden prägendsten elemente dieser band wären rudolf schenker und klaus meine soundmäßig sehr nahe gewesen.

klaus meine hat 2000 mit den scorpions und dem berliner philharmonischen orchester unter der leitung von christian kolnovits eine super-audio-cd in surround-sound aufgenommen.

bon scott ist tot.



# STÄDTE

Dank gebührt: Stefan Ehgartner, J.J. Kucek  
fotografiert (alle Fotos von S.22-S.35),  
Josef Leibner, Margarethe Markovec, Anton  
Lederer, rotor, Kandler Robert, Michael  
Petrowitsch, die Oberkrainer, Laibach.

Quellen: Homepage Oberkrainer, Skug 47/01.

Gestaltung, Satz und Layout: Roman Klug  
® + © 2001



